**Gottesdienst zum Mitnehmen 09.05.2021/ Rogate/ Prädikantin Anja Janßen**

**Wochenspruch:** **Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.** (Psalm 66,20)

**Eingangslied: Gesangbuch 166 Tut mir auf die schöne Pforte**

**Gebet:** Lebendiger Gott, du sagst zu jedem einzelnen von uns: „ Komm, so wie du bist, vor mir. Vertraue Dich mir an. Lege alles, was dich bewegt im Gebet ab. Denn hier ist es gut aufgehoben.“

Denn Du bist gegenwärtig in dem, was uns erfreut, aber auch in dem, was uns Schmerzen bereitet.

Öffne uns Augen und Ohren, dass wir deine Spuren entdecken in unserem Glück und deine Nähe spüren auch in dem, was uns das Leben schwer macht. Lass uns miteinander verbunden bleiben in der Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe. Segne diese Gottesdienst. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

**Psalm 73( Gesangbuch 733) Du bist doch Gott, allezeit meines Herzen Trost und mein Teil**

**Lesung : Matthäus 6 5-** Vom Beten.

**5** Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. **6** Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. **7** Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. **8** Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Amen.

**Glaubensbekenntnis**

**Lied: Gesangbuch 295 Wohl denen, die da wandeln**

**Predigt**

Liebe Gemeinde,

Während ich an dieser Predigt schreibe, regnet es und tobt der Wind vor meinem Fenster. Wie gerne wäre ich jetzt auf einem Schiff, wo ich den Wind so richtig spüren könnte. Diese Reisezeit auf einem Schiff ist für mich, eine Zeit der Besinnung. Eine Zeit der Zweisamkeit. Eine Zeit, wo ich nicht vor meinen Gedanken und Gefühlen weglaufen kann. Sehnsüchtig warte ich auf den Tag, wo es für uns wieder heissen kann:

„Leinen los.“ Das letzte Mal war es vor gut 2 Jahren. Und während die Musik zum Auslaufen des Schiffes spielte, sprach ich ein Gebet:

„Herr, schenke uns eine gute Reisezeit. Du kennst mich, und die stürmische Zeit die hinter und vor mir liegt. Lass uns immer wieder spüren, dass du unser Fels in der Brandung bist. Amen.“

Ich brauche immer eine Weile, bis ich mich auf so einem Schiff wohlfühlen und die Wellen, das weite Meer geniessen kann. Meine Unruhe kann ich dann im Gebet ablegen. Wenn die Wellen der Unsicherheit und Gedanken stark in mir toben, werden sie durch Gottes Hilfe wieder sanft und ruhig. Das Gebet ist ein wunderbares Geschenk, was Gott uns gegeben hat.

Unser heutiger Sonntag trägt den Namen Rogate. Rogate - betet. Und das finden wir wieder im **Wochenspruch:** **Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.** (Psalm 66,20) Still werden- zu Gott sprechen. Zur Ruhe kommen. Das können wir gemeinsam in unseren Gottesdiensten. Aber nicht nur hier. Das wird uns gerade jetzt noch einmal ganz bewusst, wo wir uns nicht versammeln dürfen. Sich diese Zeit zum Stillwerden nehmen, können wir zuhause oder dort wo wir uns die Möglichkeit gegeben wird, uns zurückzuziehen. Eines ist sicher: Gott ist egal, wann und wo wir uns ihm anvertrauen. Wer in den letzten Wochen den Gottesdienst in der Kirche vermisst hat, konnte trotzdem Gottesdienst feiern: daheim vor dem Radiogerät, dem Fernseher oder dem Computer. Das ist ungewohnt für beide Seiten, für die vor dem Bildschirm, aber auch für die, auf der anderen Seite, die vor leeren Bänken reden müssen. Ungewohnt ist es vor allem beim Beten. Ich höre den Liturgen, aber er hört er mich nicht. Ich weiss, dass wir durch das Gebet miteinander verbunden sind, und doch fühlt es sich anders an, als säße ich in der Kirche. Wir sind verbunden und doch fühle ich mich allein. Allein in meinem Zimmer. Aber ist es nicht gerade das, was ein Gebet so wertvoll macht? Beten heißt reden mit Gott. Und ein gutes vertrautes Gespräch führt man am besten zu zweit. Heißt es in der Bibel nicht: „Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein?“ Ja man soll sogar die Tür schließen, um nur ja allein zu sein. Die Rede vom stillen Kämmerlein hörten wir in der Lesung. Das Gebet, dass Jesus uns gegeben hat, finden wir im heutigen Predigtwort bei Lukas 11 1-9

Das Vaterunser 11,**1** Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. **2** Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:

**Vater!** **Dein Name werde geheiligt.** **Dein Reich komme.** **3** **Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag** **4** **und vergib uns unsre Sünden;** **denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird.** **Und führe uns nicht in Versuchung.**

**5** Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote;

**6** denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, **7** und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. **8** Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

**9** Und ich sage euch auch: **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.** **Amen.**

**Liebe Gemeinde,**

Das **Vaterunser** ist das Gebet, was uns allen bekannt ist. Wir beten es gemeinsam in den Gottesdiensten und Andachten. Und auch so manche Gruppe schliesst ihren Abend gemeinsam mit diesem Gebet. Aber dieses Vaterunser ist noch viel mehr. Es hilft uns, einen Anfang für das Gespräch mit Gott zu finden. Wenn die Worte fehlen, sind solche bekannten Worte etwas Vertrautes, dass uns Ruhe finden lässt. Es ordnet unsere Gedanken. Es lässt uns still werden, selbst wenn die Tränen nur so fliessen. Manchmal hilft es auch, sich daran zu erinnern, was einem früher gut getan hat. Ich habe mich vor einiger Zeit daran erinnert, wie es mir gelingt ruhig zu werden, damit ich einschlafen kann.

Damals hat es mir ein Pastor mit auf dem Weg gegeben, der von meinem „Unruhezustand gerade nachts“ wusste. Er hat mir Atemübungen beigebracht und sagte: „Anja, atme tief ein. Und beim langsamen Ausatmen sprichst du: „Der Herr ist mein Hirte!“ Und dann atmest du wieder ein. Du wirst sehen. Damit wirst du ruhig und kannst einschlafen oder vor Gott bringen, was dich bewegt.“ Durch das Sprechen wird unsere Atmung gleichmäßiger. Wir kommen an. Bei Gott. Er empfängt uns mit einem liebevollen Blick und offenen Armen. Kein Wort, was aus unserem Mund, tief aus unserem Herzen kommt, kann falsch sein. Alles ist möglich. Unser persönliches Gebet kann ganz kurz sein. Wir können schlicht reden, so schlicht wie ein Kind. Gott, unser Vater weiß schon, was wir brauchen. Das aufrichtige Gebet geschieht in erster Linie im Verborgenen. Hier, aber nicht nur hier, können wir unsere Masken fallen lassen. Denn Gott sieht in unser Herz. Und versteht uns ohne viele Worte. Wo Christen gemeinsam beten, hat das Vaterunser einen wichtigen Ort. Es verbindet die vielen Einzelnen mit ihren persönlichen Anliegen. Es verbindet uns mit denen, die dies Gebet schon lange vor uns gesprochen haben. Es verbindet uns mit Jesus Christus, der uns diese Worte gegeben hat. Es verbindet uns mit den Gläubigen in anderen Ländern und anderen Sprachen.

Ihr Lieben,

Wir sitzen als Gemeinde in einem Boot. So beten wir für und miteinander. Doch jeder ist auch für sich unterwegs und erlebt in seinem Leben stürmische und ruhige Seen. Als Christen können und dürfen wir so vor Gott kommen mit allen unseren Gefühlen und Gedanken. Denn er sagt uns zu:“

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan“!

Vertrauen wir uns Gott an. In guten wie in schlechten Zeiten. Amen.

Im Gebet verbunden

Eure Prädikantin

Anja Janßen

**Predigtlied: EG 182 Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt**

**Fürbitte mit „ Herr, erbarme dich“ EG 178.11**

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist

Nicht immer ist das Leben leicht und glücklich. Viele Menschen haben ihre ganz persönlichen Lasten zu tragen.

Wir bitten Dich für uns selbst und anderen, dass wir auch in schweren Zeiten die Kraft finden, uns dir anzuvertrauen und einzustimmen in dein Lob.

Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich.

Gott, so wie wir sind, kommen wir zu Dir. Du verstehst uns, auch ohne große Worte, sondern in der Sprache des Herzens. Das tut uns gut.

In der Stille laßt uns nun vor Gott bringen, was uns noch bewegt, und auf das hören, was Gott uns sagen will.

Alle unsere Wünsche für uns und andere, unsere Anliegen, alles was unser Herz bewegt, fassen wir jetzt zusammen in dem Gebet, das Jesus selbst seinen Freunden ans Herz gelegt hat. : Gemeinsam beten wir… Vater Unser...

**So segne und behüte Euch alle Gott, der allmächtige und barmherzige, der Vater im Sohn durch den Heiligen Geist. Geht in Seinem Frieden und werdet für unsere Welt ein Segen! Amen!**

**Gesangbuch 395 Vertraut den neuen Wegen**